

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Gas-Drucktische 12 bei 14 bzw. Völkergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer: 7991. Hauptfilialen: Drey Zeitzingerstraße 34 (Tel. Nr. 2981) und Auguststraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle-S.

Nummer 197

Halle, Freitag den 21. Juli

1916

Mehr als 17 feindliche Divisionen an der Somme zurückgeworfen.

(B. A.) Großes Hauptquartier, 21. Juli. **Welcher Kriegsplan?**
Der gestern gemeldete englische Angriff im Westen von Sommes am 19. Juli ist, wie sich herausgestellt hat, von zwei starken Divisionen geführt worden. Die tapfere bayerische Division, auf deren ersten Frontalangriff er stieß, zählte mehr als 2000 Mann des Fußvolks im Vorgehnde und hat bisher 88 Gefangene, darunter 10 Offiziere, sowie sechs Maschinengewehre abgelehrt.

Auf beiden Ufern der Somme sollten die Feinde gefesselt, wie erwartet wurde, zu einem Hauptstoß angegriffen werden.

Die Angriffe wurden nach kräftigster Vorbereitung aus einer Front von nahezu 40 Kilometer von südlich Pozières bis westlich Bernambouillers in zahlreichen Stellen angegriffen. Mehr als 17 Divisionen mit über 200 000 Mann nahmen daran teil. Das furchtbare Ergebnis ist dem Gegner klar, daß die erste Linie einer deutschen Division in etwa 8 Kilom. Breite südlich von Hardecourt aus dem Vorposten in den 800 Meter dahinterliegenden nächsten Graben gedrückt wurde, daß feindliche Abteilungen in das vorliegende Gelände nordwestlich von Bernambouillers einbrachen. Auf der gesamten übrigen Front geschickten die wütenden Angriffe an der todernühten Frontlinie unserer Truppen unter außerordentlichen Verlusten für die Feinde. Auch der im Grabenbereich überfallende Einsatz englischer Meierei zu Werke konnte daran natürlich nicht ändern. Es sind bisher 17 Offiziere und rund 1200 Mann gefangen genommen worden.

Von der übrigen Front sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht zu berichten. Die Artillerie und Minenwerfertätigkeit war südlich des Kanals von La

Basse und nordwestlich von Lens, sowie in den Arzonnien und beiderseits der Maas teilweise gesteigert. Nördlich von Verdun (Mise-Obis) gingen keine französische Abteilungen nach erheblicher Sprengung vor und wurden abgewiesen; der Trichter wurde von uns besetzt.

Ein im Zustimmte abgelehntes feindliches Ausgehen liegt strammtrümpflich südlich des Postores, ein anderes ist nördlich von Vapaume in unsere Hand gefallen.

Deftlicher Kriegsplan:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich von Riga raffte sich der Feind nur zu einem schwächlichen Anstößversuch an, der im Stein zerbrach wurde. Küstliche Verände, beiderseits im Vorfeld nach über die Dina zu legen, wurden verhindert; nördlich von Dvina hat eine kleine Abteilung des Feindes erreicht. Nördlich von Smolensk sind vornehmliche Seefahrer überlegenem feindlichen Angriff auszuweichen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzenerbold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Seeresgruppe des Generals v. Rüdiger. Nach dem zwischen Verden und Rowow erfolgten Angriff zum Tischen gebracht waren, wurde der nach Verden zurückgegangene Feind vor erwarteten anschließenden Angriffen zurückgenommen.

Armee des Generals Grafen v. Boshart. Abgesehen von kleinen Vorstößen keine Ereignisse.

Balkan-Kriegsplan:
Nichts Neues.

Von englisch-französischer Seite werden in leicht zu durchschauender Absicht die wertvollsten Sa-

beln über deutsche Verluste im Sommergebiet zu verbreiten verfuhr. So wird von Kolbus in alle Welt gerufen, aus einem geübten Schriftstücken geht hervor, daß ein Bataillon des 119. Kleber-Regiments von seinem Bestande von 1100 Mann 960 verlor, während alle andere Bataillone des feindlichen Regiments mehr als die Hälfte ihres effektiven Bestandes einbüßten. Zur Kennzeichnung solcher Ausstellungen und zur Veranschaulichung der schweblichen Deutungen des Regiments mehr als die Hälfte seiner Gesamtstärke in den letzten Wochen bis gestern glücklicherweise wenig über 500 Mann, alle etwa ein Viertel der englischen, Annaben betragen, ist belanglos auch dies an sich schon ist.

Derfe Seeresleitung.

lungen, nördlich von Hardecourt in unsere Gräben einbringen. Ferner mußten zwischen Montreps und Monacu Terme unsere Truppen aus den vollständig zerstörten Gräben der ersten Linie in die zweite zurückgeführt werden. Südlich der Somme machten die Franzosen geringe Fortschritte in der Gegend von Verlez, in dem sie nach abnehmlichem Angriff im Sternenswald nahmen und dort unsere Linien ein wenig einbrachten. Im Laufe der Nacht sind dann weitere Teilangriffe erfolgt; das Artilleriefeld dauerte die ganze Nacht über an. Wir haben neben einer Anzahl Offiziere etwa 1200 Franzosen und Engländer gefangen genommen. Um übrigen ist die Linie im Westen völlig unverändert.

Anschließend der mit so unangenehmem Kraftanstrengen vorbereiteten Offensive kann die Abwehler aller Angriffe nur als ein großer bedeutender Erfolg auf unserer Seite bezeichnet werden. Wenn die feindlichen Angriffe nichts weiter erreichten, so ist das ein Beweis für die unerhörte Fähigkeit und die glänzende Tapferkeit unserer Truppen und eine der glänzendsten Befestigungen des ganzen Krieges. Das deutsche Volk, das mit stolzer Bewunderung die glänzenden Siege an der Somme verfolgt, ist mit dankbarem Herzen bei seinen dort kämpfenden Söhnen und Brüdern.

Um Hien, an der Front des Feldmarschalls von Eindeburg fanden russische Partisanenunternehmen statt, die aber sämtlich scheiterten. Im Ostlichen südlich von Uet mußten vor sehr starken russischen Angriffen einzelne Teile der überwachenden Front hinter die Umanowka zurückgenommen werden. Um übrigen ist die Lage an der nördlichen Front einschließlich der Markpathen unverändert.

Die Kriegslage.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Die Engländer legen ihre Offensive weiter fort. Im Laufe des gestrigen Tages haben sie westlich von Uille auf dreier Front heftige Angriffe unternommen. Es gelang ihnen, an einzelnen Stellen in unsere vorderen Linien einzudringen; sie wurden aber unter Zurücklassung von etwa 500 Gefangenen und mehreren toten Toten wieder herausgeworfen.

Am Angriffsbogen an der Somme haben die vereinigten Engländer und Franzosen seit dem 1. Juli zum ersten Male wieder nach ausgiebiger hunderntägiger Artillerievorbereitung einen einheitlich geführten großen Angriff angegriffen. Auf der ganzen Front von Hagen, im nördlich von Albert, südwestlich von Peronne, hat der Feind den ganzen gestrigen Tag über immer neue Kräfte eingesetzt. Der Erfolg war im Vergleich zu der ungewöhnlichen Munition und den einseitigen außerordentlich starken Kräften geringfügig. Es ist dem Feinde ge-

Die Verletzung der schwedischen Neutralität durch Rußland.

Verstärkung der Küstenbesatzung.

Stockholm, 21. Juli. Wegen der wiederholten Neutralitätsverletzungen der letzten Zeit soll auf Antrag des Marineministers die schwedische Küstenbesatzung verstärkt werden. Die Verstärkung russischer Neutralitätsverletzungen, fast zu den letzten nicht die unbedingte Genugtuung bekommt, was in den großen Reichsversammlungen besteht, so sieht unser Land vor einer Situation, der welcher auch der heftige Optimismus sich tief niederzulegen fühlen muß. Diese Verstärkung bekommen einen noch ernstlichen Charakter, wenn man sie gegen den dunklen Hintergrund der fertigen Mannbesetzungen und der U-Bootsflotten am Ostindischen Meerbusen sieht. (B. 3.)

Schweden ist nicht Griechenland.

Stockholm, 21. Juli. Unter der Ueberschrift „Die Situation wird immer ernster“ schreibt „Schweden Das Vaterland“: Wir zweifeln nicht an der Bereitwilligkeit der russischen Regierung, wegen der Neutralitätskränkung die verlangten Erklärungen zu geben. Damit ist die Angelegenheit aber nicht abgetan. Falls die russische Regierung nicht bestimmte und klare Schritte ihren in der Office

Einberufung der russischen Studenten.

(Z. U.) Stockholm, 21. Juli. Alle russischen Studenten der Jahresklasse 1897, die bisher besondere Erlaubnis zum Weiterstudium hatten, wurden auf Grund eines Ulaß des Jaren einberufen.

Deutschlands Entgegenkommen.

Stockholm, 21. Juli. Wie Vertriebung begrüßt die schwedische Presse die deutschen Entschuldigungen wegen des Einrückens des englischen Dampfers „Adams“ in den schwedischen Gewässern. „Deutschlands Sanftmütigkeit tritt in einen scharfen Gegensatz zu Rußland“, so schreiben die Mäler. (B. 3.)

Neue Truppen für die Autowina.

(Z. U.) Wien, 21. Juli. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Karan: Von Dabar wird gemeldet, daß an der bosarabisch-serbischen Grenze bedeutende Truppenansammlungen beobachtet wurden. Die Russen haben die an der Grenze konzentrierten Truppenmassen nach der Autowina verlegt, um dort die gefährlichen Weichen auszufüllen.

Rumäniens Haltung.

Bukarest, 21. Juli. Der schon vor längerer Zeit abgelehnte französische Gesandte Flourel, der aber bis zur Ankunft des neuen Gesandten noch immer die Geschäfte vertritt, erklärte einem Journalisten, es sei eine reine Erfindung, daß der Viererband dieser Tage der rumänischen Regierung eine Note mit der Aufforderung zum Eintritt in den Krieg überreichte habe, oder daß überhaupt ein Schritt in diesem Sinne erfolgt sei. Tatsache ist indessen, daß die Viererbandangehörigen den Ministerpräsidenten Aristia nützlich sehen und ihn in ihren Gesprächen über die Kriegslage zu überzeugen suchen, daß die gegenwärtig militärische Lage zum Beschließen Rumäniens gegen die Mittelmächte geeignet sei. Um die Überzeugungsarbeiten zu verstärken, schickte die Autowina, daß 30 in Ardennen abgelagerte Truppen, die in Belgien, die Rumänen vor zwei Jahren befreit und befreit befreit, aus Rußland nach Rumänien beordert werden. Andere Transporte sollen folgen. Aber auch das die nur geringen Einfluß auf die Regierung aus. Die

Slafonow endlich erkrankt.

Stockholm, 21. Juli. Slafonow erkrankt einen neuen schweren Entzündungs. Der Minister, der bei den Verhandlungen im Hauptquartier noch völlig frisch war, ist jetzt sämtlich arbeitsunfähig. Er mußte auf Anordnung des Arztes jetzt in ein finnisches Sanatorium gebracht werden. Slafonow leidet an schweren Seh- und Sprachstörungen, und sein geistiger Zustand wird als völlig unklar bezeichnet. In Petersburg werden ernste Befürchtungen erhoben, ob er wieder auf seinen Posten zurückkehren kann. „Nachfolge Slafonow“ teilt mit, daß der Vize-Minister Komarow sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Die Frage nach seinem Nachfolger ist noch ungeklärt. Da jedoch infolge der verfallenen Lage der russischen Landwirtschaf und der überhöhten bevorstehenden Winterzeit keinem neuen Mann der Antritt dieses Ehrenamtes werden kann, verläuft mit größter Bestimmtheit, daß Stürmer auch dieses Merkmal übernimmt und gleichzeitig mit der neu zu schaffenden Reichsministerbüro vertritt. Die Aufgabe dieses neuen Amtes wird es sein, sämtliche Lebensmittel zu beschaffen und zu verteilen. (Ref. An.)

Russische Offiziere als Räuber.

Stockholm, 21. Juli. An Kiew begannen die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Sachen der Verführung und Bereubung des geländigen Gütes des Grafen Galkowskij durch russische Offiziere und Soldaten während der russischen Belagerung. Hauptangeklagte sind neben vielen anderen der Leutnant des 1. Infanterieregiments Prozedur und der Kontroleur der Intendantur des 4. Armeekorps Mittermeister Tschelisch. In einer vom Staatsanwalt befristigten Anklageschrift heißt es wörtlich, es sei bewiesen, daß Mittermeister Tschelisch eine aus dem Grafen Galkowskij durch russische Offiziere bestehende Räuberbande zum Zwecke systematischer demontierter Raubüberfälle auf Güter der besetzten Gebiete gebildet habe. Man wird auf diese amtliche Anklageschrift sich wohl zu merken. (Hof. An.)

Rumäniens Haltung.

Bukarest, 21. Juli. Der schon vor längerer Zeit abgelehnte französische Gesandte Flourel, der aber bis zur Ankunft des neuen Gesandten noch immer die Geschäfte vertritt, erklärte einem Journalisten, es sei eine reine Erfindung, daß der Viererband dieser Tage der rumänischen Regierung eine Note mit der Aufforderung zum Eintritt in den Krieg überreichte habe, oder daß überhaupt ein Schritt in diesem Sinne erfolgt sei. Tatsache ist indessen, daß die Viererbandangehörigen den Ministerpräsidenten Aristia nützlich sehen und ihn in ihren Gesprächen über die Kriegslage zu überzeugen suchen, daß die gegenwärtig militärische Lage zum Beschließen Rumäniens gegen die Mittelmächte geeignet sei. Um die Überzeugungsarbeiten zu verstärken, schickte die Autowina, daß 30 in Ardennen abgelagerte Truppen, die in Belgien, die Rumänen vor zwei Jahren befreit und befreit befreit, aus Rußland nach Rumänien beordert werden. Andere Transporte sollen folgen. Aber auch das die nur geringen Einfluß auf die Regierung aus. Die

Slafonow endlich erkrankt.

Stockholm, 21. Juli. Slafonow erkrankt einen neuen schweren Entzündungs. Der Minister, der bei den Verhandlungen im Hauptquartier noch völlig frisch war, ist jetzt sämtlich arbeitsunfähig. Er mußte auf Anordnung des Arztes jetzt in ein finnisches Sanatorium gebracht werden. Slafonow leidet an schweren Seh- und Sprachstörungen, und sein geistiger Zustand wird als völlig unklar bezeichnet. In Petersburg werden ernste Befürchtungen erhoben, ob er wieder auf seinen Posten zurückkehren kann. „Nachfolge Slafonow“ teilt mit, daß der Vize-Minister Komarow sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Die Frage nach seinem Nachfolger ist noch ungeklärt. Da jedoch infolge der verfallenen Lage der russischen Landwirtschaf und der überhöhten bevorstehenden Winterzeit keinem neuen Mann der Antritt dieses Ehrenamtes werden kann, verläuft mit größter Bestimmtheit, daß Stürmer auch dieses Merkmal übernimmt und gleichzeitig mit der neu zu schaffenden Reichsministerbüro vertritt. Die Aufgabe dieses neuen Amtes wird es sein, sämtliche Lebensmittel zu beschaffen und zu verteilen. (Ref. An.)

Russische Offiziere als Räuber.

Stockholm, 21. Juli. An Kiew begannen die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Sachen der Verführung und Bereubung des geländigen Gütes des Grafen Galkowskij durch russische Offiziere und Soldaten während der russischen Belagerung. Hauptangeklagte sind neben vielen anderen der Leutnant des 1. Infanterieregiments Prozedur und der Kontroleur der Intendantur des 4. Armeekorps Mittermeister Tschelisch. In einer vom Staatsanwalt befristigten Anklageschrift heißt es wörtlich, es sei bewiesen, daß Mittermeister Tschelisch eine aus dem Grafen Galkowskij durch russische Offiziere bestehende Räuberbande zum Zwecke systematischer demontierter Raubüberfälle auf Güter der besetzten Gebiete gebildet habe. Man wird auf diese amtliche Anklageschrift sich wohl zu merken. (Hof. An.)

Slafonow endlich erkrankt.

Stockholm, 21. Juli. Slafonow erkrankt einen neuen schweren Entzündungs. Der Minister, der bei den Verhandlungen im Hauptquartier noch völlig frisch war, ist jetzt sämtlich arbeitsunfähig. Er mußte auf Anordnung des Arztes jetzt in ein finnisches Sanatorium gebracht werden. Slafonow leidet an schweren Seh- und Sprachstörungen, und sein geistiger Zustand wird als völlig unklar bezeichnet. In Petersburg werden ernste Befürchtungen erhoben, ob er wieder auf seinen Posten zurückkehren kann. „Nachfolge Slafonow“ teilt mit, daß der Vize-Minister Komarow sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Die Frage nach seinem Nachfolger ist noch ungeklärt. Da jedoch infolge der verfallenen Lage der russischen Landwirtschaf und der überhöhten bevorstehenden Winterzeit keinem neuen Mann der Antritt dieses Ehrenamtes werden kann, verläuft mit größter Bestimmtheit, daß Stürmer auch dieses Merkmal übernimmt und gleichzeitig mit der neu zu schaffenden Reichsministerbüro vertritt. Die Aufgabe dieses neuen Amtes wird es sein, sämtliche Lebensmittel zu beschaffen und zu verteilen. (Ref. An.)

Das bezahlte Stalien.

Amsterdam, 21. Juli. Nach Meldungen englischer Mäler wird zwischen den Nieder-

